

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Erscheint**  
mit Ausnahme des  
Sonntags täglich. Koflet  
für das halbe Jahr 6 fl.,  
das Vierteljahr 3 fl., ein  
Monat 1 fl.  
Mit  
**Postverendung:**  
Im Inland:  
halbjährig 8 fl., viertel-  
jährig 4 fl. 50 kr., wöch-  
entlich 1 fl. 10 kr.  
Im Ausland:  
vierteljährig 5 fl.  
Redacteur:  
Th. Steinhaufen.

**Inserate**  
aller Art werden in der  
Steinhausen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Wien beizulegen die beiden  
Annoncen-Bureau Alois Op-  
pelt, Wollzeile 22, u. Haas-  
enstein & Vogler; für Aus-  
land: Haasenstein & Vogler  
in Berlin, Hamburg, Frank-  
furt a. M., Basel und Paris.  
Das einmalige Einrücken  
einer einpaligen Ger-  
mondzeile kostet 7 kr., das  
2. Mal 6 kr., das 3. Mal  
5 kr. 8. B. ercl. der Stem-  
pelgebühr 4 80 kr.  
Eigentümer u. Verleger:  
Th. Steinhausen.

**Abonnements-Bureau:** In Mediasch bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn G. J. Haberfang, Buchhändler; in Szasz-Regen bei Herrn J. G. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Wühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in W. Vajarsch bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn G. Schell, Lehrer, wofelst die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nro. 141.

Sermannstadt, Montag am 14. Juni

1868.

## Telegramm

„Sermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Belgrad, 14. Juni. Eine Proklamation des Kriegsministers an die serbische Armee sagt, es sei der Wille des ermordeten Fürsten gewesen, daß sein Neffe Milan Obrenovits sein Nachfolger werde. Das Resultat der gepflogenen Untersuchung über den Fürstenmord constatirt den Erstürzten Alexander Karagorgievits als intellectuellen Urheber.

## Amtliches.

Se. Majestät haben dem geheimen Rath und k. ung. Obersthür-  
lieber Grafen Georg Almásy die k. k. Rämmerwürde a. g. zu ver-  
leihen geruht.

Um den bezüglich des Mangels an hinreichenden Absatzquellen für  
Seidencocons laut gewordenen vielseitigen Klagen einigermaßen abzuhelfen,  
hat das k. ung. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel bis zu  
dem Zeitpunkt, wo diesbezügliche weitere Verfügungen getroffen werden  
sollen, vorübergehend an sämtliche Jurisdiktionen einen Erlaß ergehen lassen,  
demzufolge an 23 verschiedenen Orten Ungarns und Siebenbürgens Sei-  
denmärkte abzuhalten sein werden, wo den betheiligten Züchtern und  
Händlern Gelegenheit geboten sein wird, die im Lande produzierten Cocons  
leichter zu verwerthen.

Dieser Seidenmärkte werden in Siebenbürgen in den Städten:  
Sermannstadt (am Kreuzerhöhungstage: 14. September), Klausen-  
burg (am 20. Juli), Maros-Bajarsch (am 17. Juni), Szamos-  
Ujvar (am 25. Juli) abgehalten werden.

Das Handelsministerium hat die Statuten der Rückversicherung-  
bank „Unio“ mit der Einreichungsklausel versehen.

(Namenveränderung.) Der Postamtsdiener Andreas  
Blachy in „Szakalós.“

## Neuestes über das Attentat in Belgrad.

Belgrad, 11. Juni.  
Die Beforgnisse, der Fürst Michael habe bei dem getrigen Mordan-  
falle sein Leben eingebüßt, haben sich leider bestätigt. Depeschen, welche  
aus im Laufe des Nachmittags zugegangen, lassen einen Zweifel nicht  
mehr aufkommen. Das erste Telegramm lautet:

„Fürst Michael und dessen Goufine Anka ritten gestern Abends 5 Uhr  
im Hirschgarten von Topfischer spazieren. Hier wurden sie von drei Män-  
nern überfallen und beide getödtet. Die Mörder sind flüchtig und konnten  
noch nicht eruiert werden. Das Land ist ruhig; eine Regentenschaft ist sofort  
eingesetzt. Die Ursache des Mordes ist bis zur Stunde noch unbekannt.“

Eine weitere Depesche, welche die obigen in wesentlichen Dingen er-  
gänzt und weitere Details über den Mord enthält, lautet folgendermaßen:  
„Fürst Michael wurde gestern Nachmittags 6 Uhr im Hirschgarten  
von Topfischer während einer Promenade von drei Männern überfallen  
und mittelst mehreren Revolvergeschüssen ermordet. Das Gesicht und der

Kopf sind überdies mit Handscharen ganz zerhauen. Seine Goufine Ma-  
dame Anka ist ebenfalls erschossen. Seine Nichte Charitina ist  
schwer verwundet und dem Hauptmann Garassanin ein Arm zer-  
schmettert.

Einer der Thäter wurde bereits eingekerkert; es ist dies ein bante-  
rottirter Belgrader Kaufmann. Die Ursache der That ist noch nicht be-  
kannt. Die Regentenschaft, welche sofort die Zügel der Regierung ergriffen,  
ist in den Händen des Senatspräsidenten, des Justizminis-  
ters und des Präsidenten des Kassationshofes. In Bel-  
grad herrscht vollkommene Ruhe.“

Eine dritte Depesche enthält Folgendes:  
Der Fürst Michael von Serbien und dessen Goufine Anka  
wurden gestern 6 1/2 Uhr Abends in Topfischer von den Bräder Ra-  
dovanovics ermordet und zwei Adjutanten verwundet. Die Regie-  
rungsräthe Marinovics, Petrovics und Leschanin haben die  
Stupischina auf nächsten Monat einberufen. Die Aufregung ist sehr groß.

Nähere Details über das Verbrechen, sowie über das, was in Bel-  
grad jetzt geschehen wird, bleiben wir ebenso erwartend wie über den Ein-  
druck, den das entsetzliche Ereigniß in Paris und Petersburg hervorgeru-  
fen. Von Wien wissen wir vorerhand, daß die Regierungen wie die Vör-  
sentreise durch dasselbe sehr affigirt wurden und auch in hiesigen Regie-  
rungskreisen erwartet man mit größter Spannung von unserem Konjul  
Nachrichten über die weitere Entwicklung der durch den Mord eingeleiteten  
Krise in Serbien.

Es möge hier bemerkt sein, daß sich der Erstürzte Karagorgie-  
vits augenblicklich auf seinen Gütern im Arader Komitate befindet.

Belgrad, 11. Juni. Eben fand das Begräbniß der Goufine  
des Fürsten statt. Das Volk betheiligte sich lebhaft, viele Thränen wur-  
den vergossen. Die Reichsregiererschaft ordnete für die Armeen den Kriegs-  
fuß an. Die Ordnung ist ungeheuer.

Die provisorische Regentenschaft besteht gegenwärtig aus dem Senats-  
präsidenten Marinovic, dem Justizminister Leschanin und dem  
Kassationspräsidenten Petrovic. Eine Proklamation der provisorischen  
Regierung theilt dem Volke die Trauerkunde mit und ermahnt zur Wä-  
hrung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit. Ferner verkündet sie die Ein-  
berufung der Stupischina in einem Monate, um über die Wiederbesetzung  
des Fürstenthrones zu entscheiden.

Die Mörder des Fürsten sind Radovanovic mit zwei Söhnen.  
Der Vater und ein Sohn sind eingekerkert.

Der Kriegszustand ist im ganzen Lande erklärt; das Militär auf  
den Kriegsfuß gesetzt. Eine sechsmonatliche Trauer ist angeordnet. Mehrere  
Verhaftungen wurden vollzogen; die Verhafteten werden vom Volke  
mit Wuth verfolgt.

Die eingeleitete Untersuchung deutet auf einen Racheact und nicht  
auf einen politischen Mord.

Dem Adjutanten Garassanin mußte der zerstückelte Arm  
amputirt werden. Die Untersuchung gegen die Mörder, welche bekanntlich  
eruiert wurden, ist im vollen Zuge. Die Ruhe wurde bisher nirgendes  
gestört.

Das Landvolk liefert verdächtige Persönlichkeiten ein.  
Die Repräsentanten der fremden Mächte halten häufige Konferenzen  
mit der Regierung. Der scharflich verpöbelte Leichnam des Fürsten wird  
am 12. einbalsamirt.

Fürst Michael, der jüngere Sohn des Fürsten Milosch, wurde am  
4. September 1823 geboren. Eine gründliche Erziehung, die ihm durch  
den russischen Professor Zoritsch und einen Krieger Griechen, Ramos, zu  
Theil wurde, lehrte ihn auch die deutsche und französische Sprache kennen.  
Im Begriffe, eine größere Reise durch Europa anzutreten, nahmen in Ser-

bien jene Wirren ihren Beginn, die seinem Vater den Fürstenthron koste-  
ten. Milosch' ältester Sohn Milan wurde am 13. Juni 1839 auf den  
Thron gehoben, starb aber schon am 8. Juli an der Auszehrung. Die  
Pforte ernannte nun Michael zum Nachfolger, gab ihm aber eine Regent-  
schaft zur Seite, die auf das Eifrigste gegen ihn konspirirte. Was ihn  
auf dem Throne hielt, war der Einfluß Rußlands; dafür konnte Serbien  
fast als russische Provinz gelten. Zwei der Regenten hatte man vertrie-  
ben; sie intriguirten inzwischen mit solchem Erfolge, daß die Regierung zu  
dem Zerthume verleitet wurde, Fürst Milosch' sime auf eine Restauration.  
Alles, was man nun unternahm, war zur Abwendung dieser eingebildeten  
Gefahr gerichtet. Sie übertrug die wichtigsten Aemter neuen Personen,  
und hatte sie schon dadurch große Unzufriedenheit erregt, so wurde sie noch  
geheißert durch tyrannische Maßregeln und Gewaltthätigkeiten gegen das  
Volk. Vollends verhaßt wurde Fürst Michael durch die Besteuerung der  
Eicheln, die der Serbe für seine Schweineherden, die einen großen Theil  
des Nationalreichthums bilden, so notwendig braucht. In einigen Bezir-  
ken brachen nun Unruhen aus, bis es endlich zu einem offenen Aufstande  
kam, der ihn seines Thrones beraubte. Am 7. September 1842 trat er  
auf österreichisches Gebiet über. Die serbische Nationalversammlung erklärte  
die Absetzung der Familie Obrenovitsch. Fürst Michael lebte nun zurück-  
gezogen in Semlin, das er jedoch später auf diplomatische Wink, die ihm  
zu verstehen gaben, daß man seine Anwesenheit so nahe an der Grenze  
nicht wünsche, wieder verließ und nach Wien übersiedelte, wo er sich emig-  
rirt mit philologischen Studien beschäftigte. Später unternahm er häufig Rei-  
sen, die ihn fast nach allen Ländern Europa's führten. Da brach in Ser-  
bien 1858, von Rußland und Frankreich geschürt, abermals ein Aufstand  
aus, der dem Fürsten Milosch' wieder den Fürstenthron verschaffte. Die  
goldenen Tage, die sich Serbien von Milosch' Regierung verriep, fand  
es nicht. Er erkrankte im Sommer 1860 und starb am 26. September  
deselben Jahres. Sein Nachfolger war Fürst Michael, vermählt mit  
Gräfin Julie Humpaby, von der er jedoch geschieden lebt. Unter seiner  
Regierung begann sich Serbien zu erholen, sein Wohlstand wuchs und mit  
ihm seine Bedeutung für den Entwicklungsgang der kommenden Ereignisse  
auf der Balkanhalbinsel. Serbien blühte. Da meldet der Telegraph die  
Kunde, daß Mörderhände dem Leben des Fürsten ein Ende gemacht!

Belgrad, 11. Juni. Die Proklamation der interimistischen Statt-  
haltertschaft lautet:

Durch ein schreckliches und abscheuliches Verbrechen wurde Serbien  
heute seines Herrschers beraubt. Indem wir den ungeheuren Verlust,  
welchen Serbien jetzt erlitt, der gerechten Erkenntniß aller unserer Mitbür-  
ger zu schätzen überlassen, erfüllen wir eine traurige Pflicht, wenn wir auf  
Grund der Landesgesetze die Gewalt einer vorläufigen Statthaltertschaft in  
unsere Hand nehmen und hievon alle Behörden und die ganze Nation in  
Kenntniß setzen.

Das erste Bedürfniß des Landes im gegenwärtigen schweren Augen-  
blicke ist es die öffentliche Ordnung und die allgemeine Sicherheit zu er-  
halten; das Volk aber wird gegenwärtig berufen werden, eine Stupischina  
zu wählen, welche ihren Beschluß in Betreff der Besetzung des Thrones  
zu fassen haben wird.

Im Namen der höchsten Gewalt, die wir augenblicklich ausüben und  
im Namen der heiligsten Interessen des Volkes, befehlen wir auf das  
Ermlichste allen Behörden, und rathen eindringlich dem ganzen Volke,  
daß es fortfahre die Ordnung und die Achtung vor den Gesetzen zu er-  
halten und mehr als je sich Alles dessen enthalte, was die Ordnung und  
Sicherheit stören könnte. Es ist genug des Unglücks und der Trauer, daß  
es der heiligsten Schlichtigkeit gelang, an der Person unseres allgemein  
geliebten Fürsten die abscheulichsten Vorhaben auszuführen.

## Feuilleton.

### Rumpelstilzchen.

Novelle

von

Otto Roquette.

(Fortsetzung.)

Der Vorhang ging auf. In der Stube des Müllers erschienen der  
König, der Prinz und der Kanzler, dessen Erscheinung gleich Anfangs,  
und dessen Humor im Verlauf lauten Beifall ernteten. Virginie war eine  
wunderschöne Müllerin, und die prächtige Liebeshöhle wie zu einer Märchenprin-  
zessin geschaffen. Sehr gespannt war man nun auf die zweite Scene, wo  
Rumpelstilzchen erscheinen sollte. Jetzt mußte es kommen — jetzt! Alle  
Hälse wurden lang. Da war es — aber kein Feenkind in Glanz und  
Helle, sondern ein schauriger Waldkobold! Ein Theil des Publicums  
lachte, applaudirte der drohenden Erscheinung. „Aber wie unheimlich!“  
wurde dazwischen geschrien. „Wer in aller Welt hat denn das Mädchen  
angezogen? — Es hätte sich doch ein hübscheres Kostüm finden lassen!  
— Titel scheint sie nicht zu sein.“ So ging es durch einander. Auf der  
Bühne hatte man Mühe, ernsthaft zu bleiben, und Prinzeßin Liebeshöhle  
mußte ihren Lachmuskeln wehren. Hinter der Coullisse aber stand Eugen,  
im ersten Augenblicke enttäuscht wie Alle — denn er vor Allen hatte ein  
überaus schönes Kostüm erwartet — bald aber mehr und mehr gewonnen, und  
endlich hingerissen.

Man spielte so gut man konnte, man empfing die Leistung mit Be-  
friedigung, man war auf der Bühne und im Saal in der besten Stim-  
mung. Unter anhaltendem Beifallsgeräusch wurden am Schluß die Dar-  
steller und der Verfasser gerufen.

Eugen hatte aber für nichts mehr Sinn, als für die Trägerin der  
Rolle. Als seine ganze Truppe sich um ihn drängte und ihm mit  
ungemeinem Lobeserhebungen dankte für den Triumph und das Vergnü-

gen, das sie durch ihn gewonnen, stand Charitas zwar bei Seite im Ge-  
spräch mit dem Wirth der Gesellschaft, allein grade das deutete er zu  
seinen Gunsten. Sie mochte das Wort nicht im allgemeinen Redestrom  
an ihn richten, sie sparte es für den günstigeren Moment auf; hatte er  
doch einen Blick von ihr aufgefangen, der — so meinte er — ein Vor-  
bote seines Glückes war. — Was deutete sein Herz nicht Alles zu seinem  
Vortheil! Denn es war nicht nur ein liebendes Herz, es war ein Herz,  
voll von starkem Selbstgefühl, dem der Gedanke einer Niederlage eigent-  
lich etwas Unfassbares, ja Unmögliches dünkte. Er hatte sich so weit be-  
herrsch, um sich gebulden, einen Zeitpunkt abwarten zu können, dieser  
Zeitpunkt aber schien ihm mit dem Augenblick, auf den er seine Hoffnung  
setzte, wirklich gekommen. Charitas hatte die Rolle, die er für sie ge-  
schrieben, mit Liebendwürdigkeit und Eifer gespielt, sie hatte Verstandniß  
für sein Talent gezeigt, sich seinen Anordnungen auf der Bühne gefügt,  
sie war nicht nur nicht mehr ablehnend, sondern, so dachte er, durchaus  
entgegenkommend gegen ihn gewesen. Natürlich, fügte er in Gedanken  
hinzu, es konnte ja nicht anders kommen! Diese Zuversicht versetzte ihn  
wie in einen Rausch, der denn seine Wünsche schnell zu Entschlüssen stei-  
gerte. — Während der Chor seines dankbaren Personals um ihn her sich  
zertheute — die schön und fleißig Kostümirten in den Saal, wo der  
Tanz nicht mehr lange auf sich warten lassen sollte; die minder vortheil-  
haft Gestalteten in die Garderobe, um sich zu entpuppen — währenddes-  
sen nahm Eugen einen dunklen Platz hinter einer Coullisse ein, des Au-  
genblicks gewärtig, da Charitas an ihm vorüber kommen müßte.

Alein das Mädchen, nun schon seit lange und selbst im ansieh-  
end harmlosen Verkehr, gewöhnt, vor ihm auf der Hut zu sein, hatte  
seine Bewegungen beobachtet, und rühtete sich innerlich auf eine Bege-  
nung. So schritt sie, nachdem das Gespräch mit dem Hausherrn vorüber  
war, gefast auf die Thür zu, und es überraschte sie nicht, daß Eugen  
ihren Weg kreuzte, und mit den Worten: „Einen Augenblick!“ ihre Hand  
ergriff.

„Was wünschen Sie, Herr Eugen?“ fragte sie, indem sie ihm ihre  
Hand zu entziehen suchte.

„Diese Hand!“ rief er. „Diese Hand will ich. Lassen Sie sie  
mir, denn sie muß doch mein werden! Sie kennen meine Wünsche längst,  
und ich weiß, daß Sie sie jetzt erfüllen können. Sagen Sie ja! Es kann  
Ihnen nicht mehr schwer werden!“

Ein so hartiges Vorgehen hatte Charitas nicht erwartet, und der  
Schreck überrißte sie kalt. „Sie wählen den Ort und den Augenblick  
sehr unglücklich, Herr Eugen,“ flüsterte sie.

„Sie weichen mir nicht aus,“ unterbrach er sie, „denn ich bin ent-  
schlossen, den Augenblick festzuhalten, und Ihre Hand dazu! Sprechen Sie  
Ihr Ja aus, und in der nächsten Minute stelle ich Sie meiner Familie  
und der Gesellschaft als meine verlobte Braut vor!“

Charitas machte vergebliche Anstrengungen, ihre Hand, die er mit  
überhafter Gewalt festhielt, von ihm zu befreien. „Herr Eugen!“ rief  
sie beschwore Sie, zwingen Sie mich nicht, Ihnen statt der  
gewünschten Antwort ein hartes Wort zu sagen! Ich will, daß Sie meine  
Hand frei lassen!“

„Nimmermehr! Sie ist mein! Sie sind sie mir schuldig als Ge-  
nungthung für einen Auftritt, der unvergessen ist. Nur diese Hand kann  
ihn führen! Ich will durch Sie glücklich werden, aber ich will auch Ihr  
Glück, und ich weiß, daß ich Sie glücklich machen kann!“

„Ich verzichte auf dieses Glück!“ rief Charitas, die einen brennen-  
den Schmerz in ihrer Hand fühlte, und durch sein neu erwachtes herri-  
sches Wesen, nun auch leidenschaftlich erregt wurde. „Ich liebe Sie nicht  
— zum letzten Mal sei es gesagt!“ Sie rief es, und mit einer Gewalt-  
anstrengung sich losreisend, suchte sie die Thür zu erreichen. Aber schnel-  
ler war er, gewann die Thür vor ihr und vertrat ihr den Weg.

„Sie bleiben!“ rief Eugen mit flammendem Antlitz. „Sie bleiben,  
bis Sie mir die Gründe gesagt, warum Sie Ihr Glück von sich stoßen!“

„Halt! Nicht von der Stelle!“ Sie werden mir sagen, wer statt  
meiner sich in ihr Herz gedrängt hat!“

Möge wenigstens das Volk, so lange die Skupščina nicht einen neuen Herrscher wählt, durch seine Klugheit den guten Ruf erhalten, den Serbien in Europa genießt.

Wir geben nun hiermit dem Volke bekannt, daß die Skupščina in dreißig Tagen konform den Gesetzen zusammenzutreten wird und seien es zugleich in Kenntnis, daß die Minister, der Senat und alle Behörden und Beamten die ihnen vom seligen Fürsten verordneten Aemter fortführen werden.

Unsere heilige Aufgabe ist es, daß wir bis zum Zusammenritte der Skupščina jenen Zustand erhalten, den der große Patriot Michael Obrenowitsch hinterließ.

Möge Gott in diesen schweren Stunden der harten Prüfung über unser Vaterland wachen!

Belgrad, 11. Juni. Das Leichenbegängniß der gemordeten Anka Konstantinowits hat heute um 4 Uhr Nachmittags unter großer Theilnahme stattgefunden, der Leichnam wurde in die Familiengruft überführt.

Der rechte Arm des Adjutanten Garaschawin wurde heute amputirt.

Belgrad, 12. Juni. Die Mörder des Fürsten sind eruiert, die Untersuchung ist im vollen Zuge, es wurden weitere Verhaftungen vorgenommen.

Die Ruhe ist bis nun nirgends gestört worden und liefert das Landvolk selbst alle verdächtigen Persönlichkeiten ein.

Zwischen den Vertretern der fremden Mächte und der Regierung finden häufige Konferenzen statt.

Der scheckliche verunmüthete Leichnam des Fürsten wird heute einbalsamirt und wahrscheinlich übermorgen oder Montag zur Ruhe beisetzt.

Belgrad, 12. Juni. Das diplomatische Korps versüßte sich mit dem britischen Generalkonsul an der Spitze zur provisorischen Regentenschaft und drückte derselben die tiefste Theilnahme aus. Marinowitsch dankte im Namen der Regentenschaft hierfür.

Der Fürst wird Montag begraben. Fürstin Julie (geb. Gräfin Gumpach) wird hierher erwartet. — „Widowdan“ fordert die Bevölkerung auf, sich den Landesgefeßen zu unterwerfen.

### Politische Uebersicht.

Wien, 10. Juni. Die Beschlüsse des österreichischen Reichsrathes in der Finanzfrage beschäftigen heute namentlich die der Regierung nahe stehenden Parierblätter. Die „Patrie“ behauptet, daß die französische Regierung ihre hierauf bezüglichen Reklamationen nicht fallen lassen werde, eine Nachricht, deren Bedeutung denn doch abzuwarten sein dürfte, und „La France“ schreibt folgendes nieder: „Dieses System, welches nichts Anderes ist, als die Kunst, seine Schulden nicht zu bezahlen, hat in der Handelspraxis einen eigenen Namen, es heißt: Faillite. Seine Verpflichtungen nicht halten, heißt es in allen Wörterbüchern der Welt.“ Uebrigens meint die „France“, daß auch die anderen Staaten dem Schicksale Oesterreichs und Italiens nicht entgehen können, wenn sie noch lange bei den unsinnigen Klüftungen beharren; dann schließt das Blatt: „Wie dem auch sei, die von dem österreichischen Reichsrathe beschlossene Maßregel ist ernst. Der moralische Kredit Oesterreichs wird darunter auf allen europäischen Märkten und besonders auf dem französischen Markte leiden, der seit einigen Jahren der hauptsächlichste und, daß wir es nur sagen, der unglücklichste Verleger aller Staatsanleihen gewesen ist. Wir sagen nicht, daß das Wiener Kabinett absolut Unrecht hätte, zu diesem letzten Mittel eines bedrängten Staatsschatzes seine Zuflucht zu nehmen. Noch kennt kein Gebot, sagt das Sprichwort, aber wenn man schon seine Verpflichtungen nicht halten will, so muß wenigstens das Mittel dem Zwecke entsprechen und das Ergebnis gewissermaßen die Energie des Heilmittels rechtfertigen. Man zweifeln wir aber sehr, daß die Steuer von 16 Prozent auf die Rente die Finanzen Oesterreichs wieder heile und seine Budgets ins Gleichgewicht bringe. Man wird morgen nahezu mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen haben wie gestern, nur wird man das Vertrauen der Kapitalisten erschüttert, jene moralische Kraft, welche öffentlicher Kredit heißt, geschwächt und den österreichischen Fonds die größten Märkte Europas verschlossen haben. Wenn man so radikale Beschlüsse faßt, muß man sie vollständig lassen. Halbheit ist in diesem Falle mehr als ein Fehler, es ist eine Ungeheuerlichkeit.“

— Das „Journal de Paris“ erzählt aus Rom, daß Herr v. Meyenfeng seine Mission in Rom glücklich zu Ende gebracht hat, aber dennoch Rom vor dem Peter-Pauls-Feste nicht verlassen wird.

Es soll uns aufrichtig freuen, die Nachricht des „Journ. de Paris“ bestätigt zu sehen.

— Ueber die Vorgänge, deren Schauplatz Luremburg gewesen, wird folgendes gemeldet:

In der Nacht von Samstag auf Sonntag fand man an den Mauern der Stadt und benachbarter Lokalitäten Plakate angebracht, welche die Annexion des Großherzogthums an Frankreich verlangten. Es wurden

mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Pariser „Presse“ bringt nun den Text dieser Plakate:

„Luremburger, theuere Vaterlandsgenossen, rafft Euch auf aus Eurer Verhargie. Erhebt Euch und erklart im Nulliche Europa's, daß die Lage, die es Euch bereitet, unerträglich ist. Preußen, welches Ihr verabsicht, gestiftet nach Euch! Stogter von Euch jene falschen Patrioten, welche unter der trügerischen Maske der Autonomie Euch Anstich an Preußen predigen. Frankreich, welches Ihr Alle liebet, rufft Euch zu: „Brüder Arbeiter! Frankreich bringt Euch Arbeit und das Stimmrecht. — Grundbesitzer! Frankreich wird Euren Besitz von der Entwertung befreien. — Familienväter! Frankreich wird Eure Kinder in die Reihen seiner großen und reichen Familie aufnehmen. Erhebet Euch, Luremburger! Die Falten der glorreichen Fahne Eurer Väter wird Euren Herd und Eure Güter beschützen. Seit lange daldet Ihr schon schweigend. Verärther haben über uns verüßt, ohne uns zu fragen. Preußen oder Frankreich, wir brauchen eine nationale Abstimmung. Es lebe die Politik des Königs! Es lebe Frankreich!“

Unter den verhafteten Personen sind hervorzuhellen der Drucker der „Union“ und des „Avenir“, bei dem man eine Hausdurchsuchung vorgenommen und welchen man in das Grundgefängniß abgeführt.

— Es ist kein Zweifel mehr, daß in Luremburg eine Agitation beginnt, welche trotz Londoner Protokoll auf den Anstich an Frankreich abzielt. Es wird schon so sehr demonstriert, daß in Luremburg einige allzu eifrige Demonstranten wenigstens pro forma verhaftet wurden. Der „Constitutionnel“ mißbilligt diese Kundgebungen und gibt die Versicherung, daß nicht geschehen ist, was die Kabinete bestimmen könnten, den durch die Londoner Konferenz in Luremburg geschaffenen Zustand aufzuheben. Was soll der Constitutionnel auch Anderes sagen? Deshalb bestehen die französischen Annettirungsgelüste nicht weniger.

— Der Telegraph brachte Nachricht von einer neuen russischen Annette für politische Verbrecher, die nach den Erfahrungen mit früheren Gnadenlässen wohl nur geringen Eindruck machen wird. So weit die telegraphische Notiz den Inhalt des neuesten Ukases erkennen läßt, ist die Annette nur auf die in Sibirien befindlichen Ausländer und auf diejenigen Polen beschränkt, welche nicht älter als zwanzig Jahre sind. Was nun die Ausländer anbetrifft, so sind auf die Reklamationen der betreffenden Regierungen die meisten bereits früher entlassen worden und in ihre Heimath zurückgeführt. Ueber die Zahl der in Sibirien weilenden Polen unter 20 Jahren liegen keine bestimmten Angaben vor; jedenfalls ist dieselbe durch die Einwirkung des Klimas und der Zwangsarbeit bereits sehr gelichtet, und so dürfte wohl nur Wenigen der neueste Gnadenlaß zugute kommen. Es ist das eben das Charakteristische russischer Annetten, daß sie, statt begangenes Unrecht zu sühnen, dasselbe nur wieder in Erinnerung bringen.

— In Vukureit geschehen Zeichen und Wunder; Joan Bratiano hat, einem Telegramme zufolge, bei Beantwortung einer Interpellation des Deputirten Reguza über die Entwaffnung der Nationalgarde von Baken maßlose Ausfälle, welche sich dieser Abgeordnete gegen Oesterreich erlaubt, in gebührender Weise abgeferigt. Bratiano, der vor Kurzem noch den Vertretern Oesterreichs gegenüber sich jeden Uebergriff glaubte erlauben zu dürfen, dessen Parteigenossen auf der Tribüne und in der Tagespresse keine Übergeltheit, um an Oesterreich ihr Mißfallen zu fühlen, ungenügt vorübergehen ließen, dessen Colleague Olesco in einem diplomatischen Auentruche die ärgsten Beleidigungen gegen unsern Consul zu Schulden kommen ließ, legt für Oesterreich eine ganze ein! Welche Wandlungen müssen da vor sich gegangen und welche PreSSION muß ausgeübt worden sein, um diese Wandlungen zu erzwingen? Daß Oesterreich Satisfaction gelehrt wurde und daß dessen Entschädigungsforderungen anerkannt werden, läßt sich aus den sehr nachdrücklichen Vorstellungen, mit denen die Westmächte das Drängen Oesterreichs unterstützen, erklären. Daß aber Joan Bratiano ein Uebergriff thut und mit den Traditionen seiner jüngsten Vergangenheit bricht, daß er den Vorurtheilen seines demagogischen Anhangs, denen er sonst ängstlich gehuligt, entgegentritt, deutet auf neue maßgebende Einflüsse im Innern, welchen ein Mann, der um jeden Preis am Ruder bleiben will, Rechnung tragen muß. Eine Correspondenz aus Jassy, weist auf maanichfache Umstände hin, welche die Popularität Bratiano's bei den Massen erschüttert haben; vom Fürsten Karl wird berichtet, daß er sich der gemäßigten „weißen“ Partei zu nähern beginne. Das scheint Bratiano bestimmt zu haben, sich eine Rückzugslinie, welche ihn bei einem völligen Umschwung der Dinge in ein neues Cabinet führen könnte, zu sichern und in seiner neuesten Metamorphose mit einer Polemik gegen Reguza zu debutiren. Reguza wurde jüngst in einem Berichte über die Tumulte, welche in Baken nach der Durchreise des Fürsten stattgefunden haben, als der Haupturheber derselben bezeichnet; ihm wurde die Autorschaft jener revolutionären Proclamation, die damals in Baken verbreitet wurde und die wir seinerzeit mitgetheilt haben, zugeschrieben.

### Inland.

Hermannstadt, 14. Juni. Ueber den Verlauf der reichstäglichen Kommissions- und Sektionsberatungen berichtet die „B. C.“: Betreffs des Salzpreises in Siebenbürgen haben einige Sektionen den Preis vom Jahre 1848 in Vorschlag gebracht. Diese Modifikation dürfte jedoch der Herr Finanzminister aus sehr triftigen Gründen namentlich wegen Verhütung des Schleichhandels entschieden ablehnen, und die Majorität des Landtages wird die Wichtigkeit dieses Motivs überherrscht gleichfalls nicht verkennen. Das Tabakmonopol wurde beinahe in allen Sektionen sehr hart angefochten; für die sofortige Abschaffung war jedoch mit Ausnahme der unbedeutend kleinen Fraktion der äußersten Linken, keine Stimme vernnehmbar, da man allseits einsehen mußte, daß dies in den gegenwärtigen Verhältnissen absolut unzulässig sei. Auch das Ausprechen der Abschaffung im Prinzip unter Bestimmung eines Termins, konnte nicht durchdringen, weil man den gegenwärtigen Moment hierzu nicht geeignet findet, und überhaupt keine Verheißungen, und wenn sie noch so verlockend wären, auf's Ungewisse hin machen will, obgleich der Wunsch, das Tabakmonopol so bald als möglich abzuschaffen, ist, als allgemein bezeichnet werden kann. Man sieht aber vorläufig keine anderweitigen Hilfsquellen, aus welchen der dadurch entstehende Ausfall von 9 1/2 Mill. auch nur einigermaßen gedeckt werden könnte (Das Tabakmonopol erwirft bekanntermaßen ungefähr 9 1/2 Mill. Einkommen). Man glaubt vorläufig den Wünschen der ärmeren Volksklassen dadurch einigermaßen Rechnung tragen zu können, daß man die Lizenz für den Tabakbau zum eigenen Konsum gegen eine mäßige Abgabe, anstandslos gewährt. Allgemein und laut war auch der Wunsch nach einem klaren ungewöhnlichen Stempelgesetzvorschlag. Das jetzige Stempelgesetz ist nämlich so mangelhaft, daß selbst die Kommentatoren nur noch mehr Verwickelungen an den Tag forderten. Die wenigen Modifikationen, die der diesmal vorgelegte Gesetzesentwurf enthält, werden sämmtlich als theilweise momentane Abhilfe angenommen. — Bei den Erbschaftsgebühren enthält der Gesetzesvorschlag bei direkten Deszendenzgen wesentliche Erleichterungen, theils bei dem Modus der Abfägung des Nachlasses, theils durch den Nachlaß des bisher üblichen 20prozentigen Zuschlages. Es wird nämlich das im Kataster ersichtliche Einkommen eines Grundbes 77fach genommen, und der demnach berechnete Betrag mit 1, respektive 1 1/2 Prozent bemessen, an fundus instructus werden zu dem Betrage des unbeweglichen Vermögens noch weitere 10 Prozent zugerechnet.

Hermannstadt, 14. Juni. Das Dobokaer Komitat hat aus seiner am 23. Mai abgehaltenen Kongregation an Ihre Majestät die Königin aus Anlass der glücklichen Entbindung eine Gratulationsadresse ent-

fendet. In derselben Sitzung stellte A. Mantyan den Antrag: man möge die amtliche Gleichberechtigung der ungarischen und romanischen Sprache dekretiren, worauf der Beschluß gefaßt wurde, der Komitarsauschuss halte sich in dieser Angelegenheit, welche in den Wirkungsbereich der Legislative falle, nicht für kompetent und halte an der Aufrechterhaltung des bisherigen gesetzlichen Mißes fest.

Klausenburg, 13. Juni. Die ungarische Gesellschaft für Geschichte hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, heuer ihre Versammlung in Klausenburg abzuhalten, und zwar am 20. September d. J. Graf Johann Esterhazy hat aus diesem Anlasse gestattet, daß seine, bisher Niemandem geöffnete, Urkundenbibliothek den Mitgliedern der Gesellschaft zur Disposition gestellt werden darf.

— Graf Pöchy hat dem hiesigen Gesangsvereine — als Protektor derselben — 300 fl. in Obligationen geschenkt.

— Am verfloffenen Sonntag fand hier eine blutige Schlägerei zwischen Civil-Personen statt, welche durch einen von ihrem Gatten auf der That des Ehebruchs ertappten Frau hervorgerufen wurde. Als nämlich der unerwartet zeitig nach Hause zurückkehrende Gatte auf die eklamanteste Weise von der Untreue seiner Gattin überzeugt wurde, sperrte er die Thüre ab und eilte zur Polizeidirektion, um die Verhaftung beider vornehmen zu lassen, dazu jedoch keine Sicherheitsmannschaft zur Verfügung fand, so betrieb derselbe seine Nachbarn zur Aßistenzleistung, um den ungerathenen Ehebrüder arretriren zu können. Dieser setzte sich mit seinem Taschenmesser zur Wehre und verwundete auch mehrere Angreifer, schließlich gelang es jedoch ihn zu bändigen und nun wurde er jämmerlich geprügelt und auf die Polizei geführt, von wo er sofort ins Spital transportirt werden mußte. Ob nun der Ehemann oder der angebliche Ehebrüder bei diesem Staudale den Kürzern ziehen wird?

Pest, 10. Juni. Dem Vernehmen nach wird General Stratirowitsch nach Neusäß gehen, um die dortigen Municipal-Wirren auf friedlichem Wege zu sühnen.

Pest, 11. Juni. Die Meldung des „Novi Pözer“, daß die Stellung des Banus-Stellvertreters Baron Rauch erschrüttert sei, und daß seine Demission in hiesigen Regierungskreisen gerne gesehen würde, wird in Angeordneten- und Regierungskreisen entschieden widersprochen.

— Eine Broschüre des Bischofs Horvath wird in den nächsten Tagen in der unermülich thätigen Verlagsabhandlung von König Karoly erscheinen. Bekanntlich hatte Königstuch in einer seiner jüngsten Gesinnungen der gefeierten Historiker in einer höchst unwürdigen Weise angegriffen, was gegenüber einem Manne von den Verdiensten Horvath's doppelt unverzeihlich ist. Darauf antwortet nun der Verfasser der „fünf und zwanzig Jahre“ in einer 9 Druckbogen starken Broschüre, die zu dem Besten gehören soll, was noch je aus der klassischen Feder des ausgezeichneten Gelehrten geflossen ist.

Pest, 12. Juni. Der in Wien erscheinende „Novi Pözer“ jagt gelegentlich einer Besprechung der Reiser Reise des Baron Kauch unter anderem folgendes: „Der Unstaud, daß er magyarischer sein wollte, als die Magyaren selbst, verlegte den Grafen Andráffy und Deák. General Fürer hingegen war lebhaft und erfolgreich bemüht, die für Kroatien und Ungarn gefährlichen Rathschläge des Banal-Komitens zu vereiteln. Dies ist die Ursache davon, daß Baron Kauch seines Amtes bereits überdrüssig geworden, und daß derselbe, wie wir hören, seine Enthebung freudig annehmen würde, resp. um dieselbe anzuschicken gedenkt.“ — Wenn der „Novi Pözer“ seine Lust daran findet, so wird er diese Nachricht noch oft wiederholen können, ehe sie sich bewahrheitet, denn dieselbe ist, wie wir aus glaubwürdiger Quelle vernehmen, vollständig unbegründet.

Wien, 10. Juni. Se. Majestät der Kaiser empfing vorgestern eine Deputation des General-Comités des dritten deutschen Schützenfestes und erkundigte sich nach allen Einzelheiten. — Der Herr Erzherzog Albrecht wird, dem Vernehmen nach, noch im Laufe dieser Woche neuerlich eine Inspektionsreise antreten.

Wien, 10. Juni. Zu dem gestern in Schönbrunn bei Sr. Majestät dem Kaiser stattgefundenen Diner waren Se. kaiserliche Hoheit der Prinz Napoleon mit Gefolge, Ihre kais. Hoheiten die durch. Herren Erzherzoge Rainer und Leopold, der Herzog von Gramont, der italienische Gesandte Marquis Pepoli mit dem Gesandtschaftspersonale, der erste Oberhofmeister Fürst Hohenlohe, der Oberstallmeister Sr. k. Hof Graf Gränne, der Kapitän der ungar. adeligen Leibgarde Graf Haller, der Generaladjutant General Graf Bellegarde, der Reichskanzler Freih. v. Beut, der kommandirende General FML. v. Hartung, FML. Freih. v. Baitin, Viceadmiral v. Tegetthoff, der Präsident des Obersten Gerichtshofes v. Schmerling, der Präsident des Obersten Rechnungshofes Graf Merkfandin, der Statthalter Chorinsky und geheimer Rath Graf Rudolph Werba jun. geladen.

— Se. k. Hoheit Prinz Napoleon hat am Sonntag Abends Ihrer Majestät der Königin Marie von Hannover im Kaiser-Stadl so wie Sr. Majestät dem König Georg in der Villa Braunschweig Besuche gemacht, die am Montag von Sr. Majestät dem König und dem Prinzen Ernst August erwiedert wurden. Der Prinz wird morgen nach dem Diner bei Sr. Excellenz dem Herrn Reichskanzler Larenburg besuchen, wo Biruschade und Gouter stattfinden. Den Frohnleichnamsumzug wird Se. k. Hoheit, nach dem bis jetzt getroffenen Dispositionen, mit Ihrer Majestät der Königin Marie von Hannover von der Hofburg aus beschließen.

— Zu dem Diner, welches der Herr Reichskanzler Freih. v. Beut zu Ehren des Prinzen Napoleon gibt, sind dessen vier Begleiter Oberst Magou, Oberst Herr Bisano, Dr. Ferand und Vollmetschjsekretär Scheier, dann der französische Botschafter Herzog v. Gramont, der französische Militärattaché Baron Vessier, der italienische Gesandte Marquis Pepoli, der Ministerpräsident Fürst Carlos Auersperg, die Reichsminister Baron Rudn und Baron Beck, die Minister Sikra, Berger und Graf Potocki, der ungarische Minister Graf Jesterics, der Präsident des Herrenhauses Fürst Colloredo, die Vicepräsidenten desselben v. Schmerling und Graf Werba, der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. v. Kaiserfeld, die beiden Vicepräsidenten v. Hopfen und v. Jemialkowsky, endlich die Mitglieder des Herrenhauses Algraf Salm und Baron Fock und die Mitglieder des Abgeordnetenhauses Baron Pratobevera, Kuranda, Schindler, Dr. Banhans, Baron Petrino und Serinzi geladen.

— Se. Excellenz der Oberstkämmerer FML. Graf Creneville ist von Gmunden hier eingetroffen.

Wien, 11. Juni. Die heutige „Wiener Ztg.“ veröffentlicht das Gesetz vom 10. Juni 1868 über die Gebahrung und Kontrolle der gemeinsamen schwebenden Schuld und das Gesetz vom 10. Juni 1868 über die Gebahrung und Kontrolle der konsolidirten Staatsschuld und der nicht gemeinsamen schwebenden Schuld.

Wien, 11. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin sind gestern Morgens, den 10. d., mit Ihrer kaiserl. Hoheit der durchlauchtigen Erzherzogin Marie Valerie in Begleitung Ihrer Majestät der Königin Marie von Neapel im besten Wohlsein von Wien in Schönbrunn angekommen.

Wien, 11. Juni. Die in einem Wiener Briefe der „Italie“ enthaltenen Angaben über die angebliche feierliche Ueberreichung des Protokolls von Seite Roms gegen die Sanction der konfessionellen Gehebe sind durchaus erfunden. Der Protest wurde vom Reichskanzler v. Beut am 26. Mai einfach zugeseht.

Wien, 12. Juni. Wegen des drohenden Regens fand gestern die Frohnleichnam's-Procession auf den ausdrücklichen Wunsch Sr. Majestät des Kaisers in den Räumen der St. Stephanskirche statt.

Wien, 12. Juni. Bei dem Diner, welches gestern bei Baron Beut zu Ehren des Prinzen Napoleon stattfand, äußerte der Herzog von Gramont, er halte die jerselben Vorfälle für ungemein ernst. Prinz Na-

polesen reist am 16. d. M. jedoch, wie in unternichteter Serbien aufgegeben. Na mit einem Kordon umget

Berlin, 10. Juni. Die Post, den Telegraphen Bundesbeamtengeleitz so anleibe. Dasselbe bestimmt unter Verantwortlichkeit leitung steht dem Bundeskommission eingeleitz, beif gliedern und dem besender sammer. Der Vorsitzende Präsident der Kommission

Berlin, 10. Juni. nahm den Gesekentwurf Spielbanken an und beiderung des Privatgeigentub von Verträgen möglich beherrecht ausarbeiten zu gien genehmigt.

Die „Hobd. Allg.“ ist gestern zu dem Telegr gleichzeit mit dem Tele deutschen Substanten neu

Berlin, 10. Juni. Graf Karnick, ist hier e

Berlin, 11. Juni zum Bundeshaushalt beo nanzialen Bundesleitur

in einer Commission in Kle des Prager Friedens aus klart ist. In der Motiv seit betont, daß beide B Weltendmachung ihres

Köln, 10. Juni. daß die Aufregung im C befücht werden. — D Marquis de Montfiter de Annerion des Großherzog

München, 9. lungen gegen den Graf

Belastungszeugen, zum Advokaten Dr. v. Schar ter den Lezern werden und Oberarzt der hiesige artz Herr Dr. Frank (Schweizer der Julie G unung s fähig keit werden.

Paris, 11. Juni. Napoleon hat sich beilli den Armeen die Anwen

London, 11. Juni. eine Interpellation Jerv der Lürke Vorstellunge Hellespont und dem W sei noch nicht erfolgt.

Die von der Re Parlamentes zu Anfang

Athen, 6. Juni. vier Stunden von Herz festung zurückgedrängt. seiner Schwiegermutter storben. — Rangabe ( worden. — Rangabe ( aus Dm Piras sind 3 aus Dm Piras eingelangt.

Konstantinop zum Commandanten de zum Inspektoren im Paicha. — Dem Sult — Wegen des fortbau verfallenen Biler in B Dukur erst, 10 22. Juni verlängert. putirten Reguza wegen Tagesordnung über, ne wegen seiner maßloset abgefertigt hat.

(Wer einem (eher Komitat) beifich Bauer einen Kaufman konnen aber nicht handel len aber sam um ein g gke dem Zuden die W gke, sammer ein, damit si wohl um ein Pfund mehr in der erwählten Raum nicht weniger als 100 bi die Sache traglich eiden. Schafe geschäft, laud er unglücklichen Ausgang sei an einer Art Wollpeluda

— Die Berliner sung, allgemeines Anlieh auf den Gedanken, die In Berlin war ein Bil nach Wien, ihm um g schen zu belegen. Die itags enthielte, hat z dem seine Photographie da hingegen werden die 4 mittheilen, daß sie auf Kurfürst der höchst ach Folge einer Anzeige, weil undgarnite Dame auf die d daß der leichfertige Frei Gesekenti nicht hatte auf übersehender hatte, ohne i wenigstens der Photograph

Hermannstadt l. J. Zahl 125 war beifremdbender Auffaß Giesekes factische (wie geordneten Kirchengem flatur, — auf Gr

Antrag: man möge ...

Polen reist am 16. d. M. nach Pest, die Reise nach Konstantinopel wird ...

Ausland.

Berlin, 10. Juni. Der Reichstag erledigte die Staats betreffend ...

Berlin, 10. Juni. Der Bundesrat, unter Vorsitz v. Friesens, nahm den Gesetzentwurf betreffend die Schließung und Beschränkung der ...

Die „Möb. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Telegraphendirektor Chauvin ...

Berlin, 10. Juni. Der österreichische Gesandte in Stockholm, Graf Karnicki, ist hier eingetroffen.

Berlin, 11. Juni. Das Amendement Krugers (Hadersleben) zum Bundeshaushalt beantragt, daß der nordschlesw'gische Antheil an den ...

Köln, 10. Juni. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Paris geschrieben, daß die Aufregung im Charente-Departement fortbauere und neue Unruhen ...

München, 9. Juni. Zu der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Grafen Chorinsky sind von der Staatsbehörde 40 ...

Paris, 11. Juni. Der heutige „Moniteur“ meldet: Der Kaiser Napoleon hat sich bereit, dem russischen Antrage beizustimmen, welcher bei ...

London, 11. Juni. (Sitzung des Unterhauses.) Auf eine Interpellation ...

Die von der Regierung eingebrachte Bill wegen Einberufung des Parlamentes zu Anfang December wurde in erster Lesung angenommen.

Athen, 6. Juni. Die Türken wurden am 28. Mai bei Gazy, vier Stunden von Heraklion, von den Jungtürken geschlagen und in die ...

Bukarest, 10. Juni. Die Session der Kammer wurde bis zum 22. Juni verlängert. Die Kammer ging über die Interpellation des ...

Notizen.

(Wer einem Andern eine Grube gräbt ...) In Bagyi (Pest) Komitat ...

Die Berliner „Post“ meldet: Zur Zeit, als der Project Ebergényi an ...

Kirche und Schule.

Hermannstadt, 9. Juni. Im „Siebenb. Voten“ vom 26. Mai l. J. Zahl 125 war unter der Ueberschrift: Kirche und Schule ...

nicht das Wesen der Sache zu gefährden“ und „der starren Regel wegen ...

Es kann nur ein mangelhafter Begriff von der Gewalt und Bedeutung der Gesetzgebung sein, welcher allgemeine Grundzüge als höhere Gewalten ...

Eine Abänderung des von den höchsten Behörden verordneten Gesetzes durch eine untergeordnete Gemeindevertretung ist keine Selbsthilfe, ...

Die Sittigkeit unbefugter Beschlüsse, welche nicht der Ausfluß des ganzen berufenen Stimm-Collegiums rücksichtlich dessen Mehrheit sind, also ...

Nichtbedenklicher muß dem eingangs erwähnten, vor einer strengen Kritik unhaltbaren Ausspruch insoweit beigegeben werden, daß nämlich die ...

Hat aber eine Versammlung den Muth nicht, den Krebsgeschaden dieser Körperschaft gründlich zu heilen, so ist das ein Merkmal des Verfalls, ...

Der sechste Jahresbericht des evangel. Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung für Siebenbürgen

über das Verwaltungsjahr 1866/7.

Wie die fünf vorangegangenen Jahresberichte so enthält auch dieser viel Erhebendes und Beherzigenswerthes.

Wir entnehmen daraus, daß vom Centralvorstand im vorigen Jahre an 14 siebenbürgische Gemeinden 3173 fl. 50 kr. d. M. gefordert worden, ...

Wie der vorjährige Jahresbericht so enthält auch dieser in erwünschter Weise unter Anderm eine gedrängte Darstellung der Nothlage jener ...

Am Schlusse des Jahresberichtes wird durch mancherlei unvorhergesehene Hindernisse entschuldigt, daß, wie es einem Beschlusse des Hauptvereins ...

Möge es auch diesem Berichte gelingen, die Herzen recht vieler Leser für die hohe, schöne Aufgabe unsers Vereines zu erwärmen und zu begeistern!

Locales.

Hermannstadt, 14. Juni. (Damenabend.) Selbst die Witterung, welche seit dem heutigen Redardstage in der Regel verlässlich war, zeigte sich gestern den ...

rischem Mittagsausbruch heiterte sich der Horizont gegen den Abend, ...

Die Zwischenpausen wurden gestern Abend von der städtischen Musikkapelle ausgefüllt. Applaus auch hier quantum satis. Herr Direktor Haag ...

Einige Mispöne hörten denn doch den in vocaler und instrumentaler Beziehung genußreichen Abend. Diese Dissonanzen rührten aber von ...

(Von Hundenzerrissen.) Ein hiesiger Bürger, welcher mit seinem Hunde spazieren ging, wurde bei den „3 Eichen“ von zwei ...

(Liedertafel.) Der Gesangverein „Germania“ veranstaltet in den nächsten Tagen für die unterthügenden Mitglieder im Garten „zum ...

(Kommisswaldfest.) In Kürze findet im jungen Walde ein Kommisswaldfest statt. Das Programm ist folgendes: Morgens: Versammlung ...

(Wom Lande.) Am 10. d. M. Abends hat sich in Urwegen der dortige Anstalt Thomas Adam mittelst eines Biphilenschusses ...

Vereins-Nachricht.

Schäßburg, 13. Juni. (Orig. Corr.) Der Schäßburger Gewerbeverein veranstaltet auf Grund seines die Aneuerung der Erzeuger und ...

Diese Ausstellung befindet sich im Hause der Frau Baltes, l. l. Lieutenantswirthin in der Bagergasse und ist von Morgens 7 Uhr bis ...

Theater-Nachricht.

Lemesvar, 9. Juni. (Orig. Corr.) Herr Reimann, Direktor in unserer l. Freistadt Lemesvar beginnt am 14. d. in der Arena seine ...

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Telegr. Wiener Cours vom 13. Juni 1867.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Metalliques, National-Anlehen, etc.

Cours der Siebenbürgischen Grundentlastungs-Obligationen vom 12. Juni.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Gold, Waare, Siebenb. Eisenbahn-Actien, etc.

Dem heutigen Blatte ist der Bericht über das Warten und Gedeihen der Kronstädter allg. Pensions-Anstalt im Jahre 1867 beigegeben.

# Amts- und Intelligenzblatt.

## Erledigung.

Sz. 34,020 1868. 1-3

### Pályázat.

A magy. kir. adóhivataloknál betöltendő több I., II. és III. osztályu adószedői állomás 945 frt., 840 frt. és 735 frt., továbbá több I., II. és III. osztályu ellenőri állomás 735 frt., 630 frt. és 525 frt. végül szinte több hivatal-tisztai állomás 420 frt. évi fizetvényel, s mind ezen állomások tisztai ovadéki kifizetésének kötelezettségével.

Pályázati folyamodványok a kellő képesség jellel a számvitel és pénzkezelésbeni jártasság továbbá az országban szokásos nyelvek, különösen a magyar nyelv szó s írásbeli tökéletes ismeretének kimutatása mellett négy hét leforgása alatt az illető hatóság utján ezen magy. kir. pénzügy-ministeriumhoz intézendők, egy utal megjegyzetvel, hogy ezen állomások betöltésénél azon folyamodványok is tárgyalatni fognak, melyek a m. évi December hó 10-én, 55580. sz. allati rendelvényvel a buda-pesti Közlöny 241. számában kihirdetett pályázat folytán beérkeztek, s mindaddig el nem intézettek.

Budán, 1868. Május 28-án.  
A magy. kir. pénzügy-ministeriumtól.

## Requisitionen.

11.3. 427/1868. 3-3

### Requisitionen-Kundmachung.

Am 17. Juni 1. J., Vermittags von 9 Uhr an, findet im Nationalhaus No. 183, großer Saal, in der Kanzlei der sächsischen National-Universität eine Miuendo-Requisitionen-Verhandlung für verschiedene Baueinrichtungen in den Regiarischer Fideicommiss-Dominien statt.

Die präliminirten Gesamtkosten betragen 5117 fl. 42 kr. 8 W.

Hieron werden Bauunternehmer mit dem Beifügen verständigt, daß eine 10% Caution von obigem Ansumpreis zu erlegen ist und die Bau-Extrakte und Requisitionenbedingungen in der hierortigen Amtskanzlei zur Einsicht vorliegen.

Hermannstadt, am 11. Juni 1868.

Von der Universität der sächsischen Nation.

### Kundmachung.

1-3

Zur Sicherstellung der Militär-Heu-Erfordernisse für die Zeit vom 1. September bis Ende October 1868 werden die öffentlichen Subarrondirungs-Verhandlungen

am 22. Juni 1868, um 10 Uhr Vormittags, zu Maros-Vásárhely für die Station Maros-Vásárhely sammt Concurrentz-Orte Sz-Régen, Abafaja und Szt-Iván;

am 24. Juni 1868, um 10 Uhr Vormittags, zu Schäßburg für die Station Schäßburg sammt Concurrentz-Orte Schaas, Marienburg und Gross-Alich;

am 25. Juni 1868, um 10 Uhr Vormittags, zu Elisabethstadt für die Station Elisabethstadt sammt Concurrentz-Orte Saros, Danos, Holdvilag, Gros-Lasseln und Hetzeldorf, dann Birthalm und die Concurrentz-Orte Reichsdorf und Gross-Kopisch;

am 26. Juni 1868, um 10 Uhr Vormittags, zu Mediasch für die Station Mediasch sammt Concurrentz-Orte Prelay, Gross-Probodorf, Buzd, Meschen und Eibesdorf;

am 30. Juni 1868, um 10 Uhr Vormittags, zu Hermannstadt für die Station Hermannstadt sammt Concurrentz-Orte Neppendorf, Grosau, Klein-Scheuern, Gross-Scheuern, Hammersdorf, Heltau, Thalheim, Schellenberg und Baumgarten, abgehalten werden.

In den veröffentlichten detaillirten Kundmachungen enthalten sind, überdies täglich bei der Hermannstädter k. k. Militär-Verpflegungs-Bezirks- und der Maros-Vásárhelyer Militär-Verpflegungs-Verwaltung eingesehen werden können und überdies bei jeder Verhandlung den Concurrenten commissionell vorgelesen werden.

Hermannstadt, am 8. Juni 1868.

Die k. k. Militär-Verpflegungs-Bezirks-Verwaltung.

### Requisitionen-Kundmachung.

1-3

Wittwoch den 24. Juni 1868, um 11 Uhr Vormittags, wird in der Amtskanzlei in Resinari die öffentliche Miuendo-Requisition wegen Herstellung einer neuen Kirchenmühlmühle in Riu-Sadului, welche mit dem Kostenbetrage von 2540 fl. 8 W. veranschlagt ist, abgehalten werden. Die Bewerber haben sich mit einem Badium von 127 fl. 8 W. zu versehen.

Die Pläne und Bedingungen können bis zum Tage der Requisition bei dem griech.-or. Erzprieater J. Panovicu in der Hofkanzlei eingesehen werden.

Hermannstadt, am 12. Juni 1868.

Das griech.-orient Erzprieateramt des II. Hermannstädter Bezirkes.

### Requisitionen-Kundmachung.

2-3

Wittwoch den 24. Juni 1868, um 10 Uhr Vormittags, wird in der Marktamtkanzlei in Resinari die öffentliche Miuendo-Requisition über die zur Regulirung des Kirchenplatzes dajelbst erforderlichen Erd- und Pflasterarbeiten, welche mit 1350 fl. 8 W. veranschlagt sind, abgehalten werden.

Die Bedingungen und sonstige Befehle sind während den gewöhnlichen Amtsstunden in der Marktamtkanzlei in Resinari einzusehen.

Hermannstadt, am 12. Juni 1868.

Vom Resinarer Kreis-Inspectorate.

Nro. 1302/1868. 1-3

### Requisitionen-Kundmachung.

Aus Anlaß des unlängst erfolgten Ablebens des Pächters des hiesigen sächsischen Gast- und Einkehrwirthshauses wird über die frühe Verpachtung desselben auf die Dauer vom 1. August 1868 bis Ende December 1871 im Stadtprätorialgebäude am 9. Juli 1868, Vormittags 9 Uhr, unter den üblichen Bedingungen eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden.

Mit Hinweisung auf die Vortheilhafte örtliche Lage der genannten Realität und auf die geringe Entfernung vom Vinzer Bahnhofe, der schon heuer dem öffentlichen Verkehr zu übergebenen Arad-Vinzer-Carlsburger Eisenbahnlinie, ergeht hierüber an alle Pachtlichhaber mit dem Bemerkten die Versteigerung, daß die Requisitionenbedingungen auch bis zum festgesetzten Versteigerungstermin in der hiesigen Amtskanzlei von Jedermann eingesehen werden können.

Mühlbach, am 11. Juni 1868.

Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

### Fremden-Liste.

Angekommen am 15. Juni.

### Römischer Kaiser.

Prinz Koban, k. k. Uhlanoerkerl, von Mediasch, k. k. Komlein, Beamter; Friedr. Sterlin, Geschäftsmann, von Schäßburg; Alexander Rot, Handlungsreisender, von Temesvár; A. Berl, Lehaj, M. Wiedemann, Handlungsreisende; Leop. Steiner, Kaufmann, von Wien; Pálj Bartha, Gutsbesitzer, aus Halmó; Anna Helian, KaufmannsGattin, von Klausenburg.

### Mediascher Hof.

Anton Krstian, Handelsmann, von Godyg-Alfalu; Ivan Maurer, Gutsbesitzer, von Nagy-Asta; Jozef Kiss, Secretär, von Pest; T. Miholi, Kaufmann, von Kimm; Alfred Reicher, Grundbesitzer, von Dikvoja.

### Hotel Bukarest.

Johann Ratin, Erzprieater, von Szeged.

### Neumüller.

Adolf Guttentag, Kaufmann, von Bükks; Joao Popescu, Kaufmann, von Kimm.

### Goldenes Lamm.

Szagy v. Bärker, Grundbesitzer, von Mitzgás.

## Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 17. und 18. Juni 1868.

Original-Lose I. Classe sind gegen Einsendung von fl. 6, Getheile im Verhältnisse zu beziehen durch

J. G. Kämel.

Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

## Condensirte Milch

(welche sich jahrelang aufbewahren läßt, ohne von ihrer Güte zu verlieren)

von der Deutsch-Schweizerischen Milch-Extract-Gesellschaft in Kempten und Vöden für Armeen Schiffverfertigung und als reines Product für Hospitäler, Hotels, Caffees, Conditoreien etc., sowie als Nahrungsmittel für Kinder sich eignend, und hiezu besonders empfohlen durch die Herren Professoren Baron Liebig in München, Prof. Jaquemin in Straßburg, Prof. Dr. Werner in Breslau, Prof. Eichhorn in Berlin und Prof. Dr. Bock in Leipzig (siehe Gartenlaube 1868 Nro. 12) auch für Brust- und Lungen-Kranke zu beziehen durch

V. Braff & P. Eckert in Wien.

General-Repräsentanten obiger Gesellschaft für Europa.

Praterstraße Nro. 11.

NB. Es werden überall Depots auf feste Rechnung abgegeben. Briefe franco erbeten. 3-30

**J. Bacherl's**  
bestwirkames, echt perisches  
Von der Jury der Pariser Weltausstellung 1867 mit der Medaille ausgezeichnet.  
Von der Jury der Londoner Weltausstellung 1862 mit der Medaille ausgezeichnet.

**Insecten-Pulver,**  
sowie dessen k. k. österr. anschl. priv., sowie französisch, englisch und belgisch patentirte vorzüglichste

**Wanzen-Tinctur**  
sind zu haben im Hauptdepot des Erzeugers: Wien, Stadt, Goldschmidgasse 2. 2-6

## Ladislaus Demjén,

Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung und Pianoforte-Lager „Zur ungarischen Krone“.

in Wien: Eck der Kärntnerstraße Nr. 48 und der Elisabethstraße Nr. 1, nächst dem „neuen Opernhause“, vis-à-vis von Rfey und Heinrichhof; — in Klausenburg: Hauptplatz, Fröhlich'sches Haus.

Wien, im Juni 1868.

### P. P.

Ich habe die Ehre hiermit anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage und in den oben bezeichneten Localitäten eine Buch-, Kunst-, Musikalien- und Pianoforte-Handlung gründen und eröffnen werde.

Die Eröffnung eines neuen Geschäftes bedarf heut zu Tage einer Rechtfertigung, und glaube ich die Gründe dem P. T. Publicum andeuten zu müssen, welche mich bewegen haben, mit meinem neuen Etablissement aufzutreten. Mein Geschäft möge als Specialität für ungarische Literatur, Kunst und Musik betrachtet werden; Literatur-Kenntniß und meine allseitigen Verbindungen machen es mir aber möglich, auch für die deutsche und jede bei uns eingebürgerte fremde Sprache das zu bieten, was ein Geschäft, welches auf der Höhe der Zeit stehen will, erheischt. — Ich hoffe theils durch die sorgfältigste Beachtung der ungarischen oder Ungarn berührenden Erscheinungen, theils durch ein möglichst completes Lager der deutschen und ausländischen Literatur, sowie durch die einzelnen verwandten Geschäftszweige und die Vereinigung derselben in einem Locale auf ein glückliches Gedeihen meines neuen Etablissements rechnen zu dürfen.

Durch Erfahrung weiß ich auch, wie schwer es ist, bei der mannigfaltigen Auswahl von Pianoforte, Piano und Harmoniums das Gute, Schöne und Billige der Fabricate herauszufinden. Auch auf diesem Gebiete habe ich mir sowohl hier, als in Klausenburg, wie auch auf der Pariser Weltausstellung durch Vergleich der Qualitäten und Preise die nöthigen Kenntnisse erworben, um jetzt ein richtiges vortheilhaftes Urtheil abgeben zu können.

Ich möchte somit mein neues Etablissement dem P. T. Publicum angelegentlichst empfehlen und höflichst bitten, bei mir unter allen Umständen eine solide Art und Weise und reelle Geschäftsprincipien gütigst voraussetzen zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Ladislaus Demjén,  
wohnt in demselben Hause.

1-3

## Um jeden Preis

müß der ganze Waarenvorrath einer der bedeutendsten Wäschefabriken, bestehend aus allen Gattungen Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, darunter über 10000 Herren- u. Damenhemden, Alles neu und ungewaschen, wegen Zahlungseinstellung noch die Hälfte unter der Schätzung anverkauft werden.

Da die ungewöhnliche Schönheit und Billigkeit, alles bisher Angebotene weit übersteigend, gerechtes Ansehen erregen und schon in den ersten Tagen des Ausverkaufs ein bedeutender Absatz erzielt wurde, so dürfte der ganze Vorrath in kurzer Zeit vergriffen sein.

4000	Damen- und Herrenhemden, neuester Façon, in allen Größen, per Stück zu fl. 1.75, 2.25, 2.75, 3.50 und 4.50 die feinsten.	1000	Duett feine Batist-Feinen-Sattler, aus mit farbigen Rand, 1/2 Dst. fl. 3, 4 u. 5 die feinsten.
3000	Feinen-Unterwäschen in jeder beliebigen Größe und Façon zu fl. 1.25, 1.50, 1.75 die besten.	800	Duett Feinen-Damast-Handtücher und Servietten, 1/2 Duett zu fl. 2.75, 3 u. 3.50.
3000	Weisse englische Strickhemden, schwerer Qualität, zu fl. 1.75, 2 bis fl. 2 die feinsten.	500	Duett Damast-Tisch- und Kaffeetücher, weiß und farbig, zu fl. 2, 3 und fl. 4 das Stück.
2000	Leichte feine französische Sommerhemden in mehr als 1000 modernen Mustern, nur fl. 1.75, 2 und fl. 2.50 die elegantesten.	1000	Damast-Tischgarnituren, rein Feinen, für 6 und 12 Personen, zu fl. 6, 9, 12 und fl. 15.
3000	Echte Feinen-Damenhemden, die neuesten französischen Façons, zu fl. 1.70, 2.25 und fl. 2.75, mit feinsten Bandstickereien fl. 3, 4 bis fl. 5 die feinsten.	500	Stück 4/8 und 9/8 breite feine Handgewirne-Feinstwand (garantirt) zu fl. 9, 12 und fl. 15.
3000	Damenhemden und Nachtwäsche in elegantester Ausführung zu fl. 1.75, 2.25, 2.75 bis fl. 3.50 die feinsten.	300	Stück hochfeine Handgewirne-Weben, 50 Ellen, 5/8 breit, zu fl. 24, 28, 30 bis fl. 40 die allerfeinsten.
1500	Damen-Unterwäsche das feinste und geschmackvollste, einfach und gefalt, zu fl. 3, 4, 5 und fl. 6 die feinsten.	10.000	Ellen weissen englischen Strick, Percall und Madrasollan zu 25, 30 und 35 fl. die Elle.
1500	Duett feine Nürnberger Feinen-Sattler weiß, 1/2 Duett zu fl. 1.75, 2 bis fl. 3 die feinsten.	10.000	Ellen schiffartige französische Seiden- und Permettstoffe, die elegantesten Muster, zu 38, 40 und 45 fl. die Elle.

Abnehmer im Betrage von 40 fl. erhalten 6 Stück feine Feinen-Batisttücher gratis. Ausführliche Preislisten, wie auch Musterkarten werden franco zugestellt.

Provinzaufträge werden gegen Nachnahme oder Selbsteinendung unter Garantie bestens angeführt. Verpackung wird nicht berechnet. — Bei Bestellungen von Herrenhemden wird um Einbindung der Halsweite erucht.

Adresse: An die erste k. k. landesbef. Feinen- u. Wäschwaaren-Fabriks-Niederlage von Wiedler & Budie in Wien, Stadt, Endlauben Nr. 13, im gräflich Erdödy'schen Palais.

## Wien, Kärntnering Nr. 15.

Um dem allgemein geäußerten Wunsche meiner P. T. Kunden nachzukommen, erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß in meinem Etablissement in größter Auswahl die neuesten Muster von

## Fenster-Rouleaux,

transparent und aus Holz, sowie die besten bereits gefertigten

Fenstervorsetzer, glatt und gemalt, Fliegengitter, glatt und bedruckt

in jeder Größe und mannichfaltigen Ausführungen stets am Lager sind, und werde bemüht sein, durch die Preiswürdigkeit, wie durch schon Waare mit daselbst Verkauften zu verzeichnen, welches ich mir bereits durch die Billigkeit und solide Ausführung meines reichhaltigen Waarenlagers von französischen und englischen Vapiertapeten erworben zu haben schmeichle.

Für Aufträge aus den Provinzen werden Muster und complete Preis-Comptant gratis gelandt.

Achtungsvoll  
E. J. Fischer.

Briefe sind gefälligst zu adressiren:  
Tapeten-Bazar, Wien,  
Kärntnering 15. 5-12  
Wien, Kärntnering Nr. 15.

## Publicität!

Wir empfehlen unser Institut dem interessirten Publicum zur Uebertragung von Injertions-Aufträgen jeden Anfanges und führen nachstehend die hierdurch erwachsenden Vortheile zur gefälligen Berücksichtigung an.

Durch die uns von sämtlichen Zeitungs-Expeditionen günstig gestellten Bedingungen sind wir in den Stand gesetzt, die uns überwiehenden Aufträge unter folgenden billigen Bedingungen auszuführen:

1. Wir berechnen nur die Original-Preise. 2. Porto oder Spesen werden nicht belastet. 3. Bei größeren und wichtigeren Aufträgen entsprechende Rabate. — Special-Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Injertionswesens. 4. Belege werden in allen Fällen für jedes Inserat von uns geliefert. 5. Eine einmalige Abschrift des Inserats genügt auch bei Aufträgen für mehrere Zeitungen. 6. Ungünstigste Realisation am Tage der Auftragserteilung. 7. Uebertragungen in alle Sprachen werden kostenfrei ausgeführt. 8. Kosten-Anschläge werden bereitwilligst auf Wunsch vorerst angefertigt. 9. Correspondenz franco gegen franco.

Unser neuester und correctester

## Injertions-Kalender,

Verzeichniß sämtlicher Zeitungen und Zeitschriften, mit genauer Angabe der Auflagen und sonstigen für die Injertenten wichtigen Notizen, stets gratis zu Diensten.

## Sachse & Co.

Zeitungs-Annoncen-Expedition  
Leipzig.

Filialhandlungen vorläufig in:  
Bern und Stuttgart.

Annahme von Inseraten für die: Allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube“, Auflage 230,000 Exempl.

Ersteint  
mit Ausnahme des  
Sonntags täglich. Kofel  
für das halbe Jahr 6 fl.,  
das Vierteljahr 3 fl., ein  
Monat 1 fl.  
Mit  
Postversendung:  
Im Inland:  
halbjährig 8 fl., viertel-  
jährig 4 fl. österr. K. B. B.  
Im Ausland:  
vierteljährig 5 fl.  
Redacteur:  
Th. Steinhaufen.

Filial-Abonnements-  
Kaufmann; in Wählbe  
Nro. 142.

Ernannt wurden: D  
David Vita zum Professo  
Stephan Gengly zum U  
Wilhelm Nitzsch zum Hin  
Carl Karner und Kom. E  
Der k. ungarische Kö  
grubenamte erlebte Grub  
ten Samuel Zentgyör  
(Namensveränd  
mann Samuel Wahler  
ten Pergold sammt Kin

## Politik

Wien, 12. Juni.  
Größe über die Kontrolle  
des Reichsrathes, verheben  
und Kontraktirung vom Mi  
nanzminister Dr. Brestel,  
gehege betrifft die gemeini  
schuld. Damit jenes dabi  
der ungarische Landtag da  
bis jetzt noch nicht einm  
Abgeordnetenhaus schon i  
inhabenden Mitglieder für  
gemeinsame Staatsschuld  
erst das Unifikationsgesetz  
wid. In der heutigen Ab  
die Steuerordnung, welche  
— In der Chronik  
das schauerhafte Attenta  
und seine Cousine Anta  
Die Nachricht von  
anfangs ernite Beunruhig  
Friedenszuversicht keinen  
die Krise in Serbien keine  
gehezt, daß sie einem bald  
Die Anwesenheit d  
lich die russischen Blätt  
„Golos“ schreibt darüber  
nach Wien, Pest und Ro  
die orientalische Frage m  
lich zu rücken und beide  
wie dieses Schreiben unter  
Kabinet spielt; sollte aber  
gen Napoleon ausdrücklich  
der habsburg'schen Mon  
giltig, in wie viele Bruch  
die Existenz dieses zusam  
Nothwendigkeit. Rußland  
die Segner ihre Reichen  
Diversien ist, die Aufme

Ein unga  
Ruf ich's  
Dir glüht  
Mein Herz  
Hoch leb  
Die heil'ge  
Und der m  
Sein treue  
Wohl Man  
Mit Gold  
Doch schlie  
Des Volk  
Und bis zu  
Hält's Jed  
Und sehr fi  
Wenn's güt  
Drum ho  
Und hoch  
Um Volk  
Der Lich

Handwritten signature: Th. Steinhaufen